

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

115 (17.5.1952) Der Sonntag

Der Sonntag

Die ansteckende Gesundheit

Wir brauchen kein Blatt vor den Mund zu nehmen / Von P. Baudis

Wohl zwanzig oder dreißig Mal bin ich während meiner Soldatenezeit geimpft worden, gegen alle möglichen Seuchen: Typhus und Paratyphus, Pocken und Cholera. Dieser Prozedur habe ich mich immer ganz gern unterzogen, denn wir dürfen ja dankbar sein, daß es der ärztlichen Wissenschaft gelungen ist, jene Geißeln der Menschheit in Ketten zu legen. „Vor Pest und Blutvergießen behüt uns lieber Herr Gott!“ klingt es aus mittelalterlichen Gebeten und ähnlich noch heute in der Allerheiligen-Litanei. Wie ein Alpdruck muß die Furcht über den Städten und Dörfern und den Heeren gelegen haben. Wenn es bis jetzt auch nicht gelungen ist, den apokalyptischen Beiler des Krieges aufzuhalten, — er spottet aller menschlichen Vernunft und Einsicht — dem Reiter der Seuche, der sonst immer in seinem Gefolge war, ist ein Halt gesetzt worden.

Es gibt aber auch ansteckende geistige Krankheiten, die wie einst Pest und Cholera ganze Völker und Länder zerstören können. Nicht Geisteskrankheiten meine ich, sondern ansteckende, geistige Krankheiten.

Es kann z. B. in einem Saal aus geringfügigem Anlaß eine Panik ausbrechen, die in einem Augenblick alle ansteckt, so daß die Menschen vor Angst rasen. Es kann ein Mensch die geistige Krankheit des Leichtsinns oder auch des Geizes in eine Familie tragen und die ganze Familie damit anstecken. Ein ganzer Landstrich kann von der Spielwut oder Vergnügungssucht ergriffen werden.

Eine gefährliche, ansteckende Krankheit der Völker in der Neuzeit ist die Maßlosigkeit oder Vermessenheit. Wie bei der Krebskrankheit einzelne Zellen maßlos werden und durch ihr maßloses Wachstum den Körper zerstören, so äußert sich diese ansteckende Krankheit darin, daß dem Menschen die Maßstäbe verloren gehen. „Sie vermessen sich.“ Ganze Völker können „sich vermessen“. Das äußert sich darin, daß ihnen das Große nicht mehr groß und das Kleine nicht mehr klein erscheint. An diesem Punkte wird die geistige Krankheit zu einer „geistlichen“ Krankheit. Da wird nämlich das Größte, der Größte, Gott nicht mehr geehrt, sondern an seiner Stelle zweit-rangigen Größen, dem Volk oder einem politischen, wirtschaftlichen, sozialen Programm, einer Idee, einer Weltanschauung die höchste Ehre gegeben. Und das ist ansteckend, das kann auch von einer Nation auf die andere überspringen.

Gott sei Dank gibt es aber auch eine ansteckende, geistige Gesundheit! So eine ansteckende Sache ist z. B. der Choral von Leuthen gewesen, den die Grenadiere Friedrichs das Große auf dem Schlachtfeld am Abend nach dem schwer erkämpften Sieg sangen. Sie hätten ja auch ein rauschendes Siegesfest mit anschließendem Gelage veranstalten können, oder Hochrufe auf ihren genialen Feldherrn und König ausbringen können. Sie haben auch nicht angefangen, unter den gefangenen Feinden die Kriegsverbrecher herauszusuchen und zu bestrafen.

Ich stelle es mir so vor, daß da ein Grenadier war, der nach dem ganzen, starken Erleben dieses Tages, nach Kampfgeschrei, Todesstöhnen und Triumphgeheul auf einmal wusste: Wir dürfen und müssen gerade jetzt den Namen Gottes nicht vergessen. Und da hat er angefangen: „Nun danket alle Gott...“ Da wurden alle, alle angesteckt und sangen mit.

Wie hat manchmal die ansteckende, geistige Gesundheit einer Frau, einer Mutter, eine ganze Familie gesund gemacht. Eine Familie, in der Gott die Ehre gegeben wird, ist gesund.

Können wir Christen nicht „Barillenträger“ einer solchen ansteckenden Gesundheit sein? Wenn wir husten müssen, halten wir die Hand vor den Mund und beim Niesen das Schnupftuch, damit wir die Ansteckungsfaher herabmindern. Mit der ansteckenden, geistigen Gesundheit brauchen wir nicht vorsichtig zu sein.

Wenn sich z. B. bei einem Gespräch im Eisenbahnabteil, am Arbeitsplatz oder meinetwegen auch im Wirtshaus die passende Gelegenheit bietet, brauchen wir kein Blatt vor den Mund zu nehmen, sondern sollen den Mund aufmachen und andere anstecken.

Unsere ganze, kranke Zeit, mit ihrer Angst, Zerfahrenheit und Maßlosigkeit könnte gesünder werden, wenn alle Christen anfangen würden, Gott die Ehre zu geben und andere mit dieser Gesundheit anzustecken.

Pünktlichkeit - eine große Tugend

„Bitte nicht warten lassen!“

Verwartete Minuten scheinen tausend Sekunden zu haben, und jede dieser Sekunden ist ein Quälgeist, der an unseren Nerven reißt. Wer von uns hätte das nicht schon erlebt und wüßte nicht, wie jede Freude verkleinert, jedes Leid noch vergrößert wurde, wenn eine Spanne des Wartens vorausging.

Selbst die Gegenstände bekommen ein anderes Aussehen, wenn wir warten müssen. Das Telefon, der verbindliche Freund des modernen Menschen, wird zum mittelalterlichen

Folterwerkzeug, wenn es das sehnlichst erwartete Gespräch nicht bringt. Ob der Apparat nicht in Ordnung ist? oder ob das Fräulein vom Amt nicht richtig verbindet? Oder — oder — oder, so grübeln wir und lassen das Telefon nicht aus der Nähe, um das Klingeln nicht zu überhören. Beim Warten werden alle Sinne eingestellt und angespannt. „Man schaut sich die Augen aus dem Kopf“, sagt der Volksmund, und hat damit gar nicht so unrecht. Die Augen werden ruhelos, wandern die Straßen auf und ab, wenn wir von dort etwas erwarten. Die Ecke, um die der Briefträger mit dem erhofften Brief biegen soll, grinst uns hämisch an und versperrt den Augen den Weg. Auf einmal hasen wir die Ecke, gegen die wir sonst gar nichts einzuwenden haben.

Auch die Gastfreundschaft leidet unter dem Wartenlassen. Die pünktliche Hausfrau hat alles auf die Minute gerichtet, die Speisen sind gut heiß oder kalt, je nach Bedarf, die Getränke sind frisch zubereitet; der Hausherr ist zur rechten Zeit erschienen, darf aber nicht rauchen, ehe die Gäste kommen, weil die Wohnung so schön nach Blumen duftet. Erst erträgt er diesen Zustand des Wartens stillschweigend, bis es ihm zu langweilig wird, dann fängt er an, ein bißchen auf diese unnötige Einladung zu schimpfen, zündet sich eine Zigarette an

Schwätzen und Schweigen

Der Schwätzer sagt wenig und spricht viel, der Denker spricht wenig, sagt aber viel.

Wer ein großes Maul hat, muß einen breiten Rücken besitzen.

Leichter läßt sich eine glühende Kohle auf der Zunge halten, als ein Geheimnis.

Auf schnelle Fragen gib langsam Antwort!

Vorsicht beim Sprechen ist mehr wert als Beredsamkeit.

Wer das wenigste weiß, hat oft das meiste zu sagen.



EIN FROHES LIED ZUR MAIENZEIT

Musik und Gesang gehören mit zu den edelsten Geschenken des Schöpfers an den Menschen. Viele von uns haben in der Hast und den Sorgen des Lebens das Singen und Spielen verlernt. Nehmen wir in diesen schönen Maienagen die Vögel als Lehrmeister: Schon zu früher Stunde schmetterten sie ihr Lied zum Frühlingshimmel empor. Mit Gesang und ein wenig troher Musik, und sei es auch nur auf der Ziehharmonika, geht es gewiß leichter.

ERST NACH ZWANZIG JAHREN

Erzählung aus dem Leben / Von Bogdan Cray

Die Sonne war längst ins Meer versunken, und der violettfarbene Abendhimmel warf sein gedämpftes Licht in die Kühle der Dünen. Wir saßen im kargen Strandhafer, durch den hin und wieder ein leiser Wind strich, und schwiegen. Der alte Fischer neben mir sah mit weiten Augen über das Meer.

Endlich — es begann schon dunkel zu werden — nahm er die Pfeife aus dem Mund und sah mich an. „Wir haben das Stillwerden vom Meer gelernt“, sagte er, „und wenn wir wirklich schon mal reden, muß es wohl etwas Besonderes sein.“ Dann nahm er den Blick wieder von mir und sah gedankenvoll auf den Strand hinunter, wo das leise Aufschlagen der Wellen verrann.

„Es ist schon lange her“, fuhr er fort, „Jeh war noch jung, so jung wie Sie, als es geschah. Ich fuhr am Abend, wie immer, mit meinen Netzen hinaus; denn die Herlinge kamen in großen Scharen zu unserer Küste. Meine Frau lag indessen daheim und erwartete ihr erstes Kind. Ich war mit meinen Gedanken mehr bei ihr als beim Fischen.“

Als ich, während der Morgen schon graute, zur Heimfahrt rüstete, begegnete mir in der Dämmerung etwas Sonderbares. Es war, als käme ein Schiff auf mich zugeseuert. Ein Schiff, das in Seenot war, obgleich weder Sturm noch Unwetter herrschten; denn das Meer war totenstill. Ich hörte das Schreien und Fluchen der Mannschaft, vernahm das schrille Signal der Kapitänspfeife und sah, daß in Gedankenschnelle eine rote hohe Feuersäule vom Mittelschiff aufstieg, das Morgengrauen grell erleuchtete und ebenso plötzliche, wie sie hochgestiegen war, wieder

erlosch. Zugleich ertönte ein dumpfes Bersten und Krachen: das Schiff brach auseinander und begann zu sinken. Die Todeschreie der Matrosen drangen bis zu mir hin. Ich sah zu, wie sie versuchten, sich zu retten, konnte aber selbst keine Hand rühren. Ich war wie gelähmt.

Sie ertranken alle, bis auf einen, wie es schien. Das Meer schien sie mit Armen festzuhalten und hinunterzuziehen bis auf den Grund. Nur dieser eine hielt sich über Wasser und schwamm mich an. Er hatte dunkle Haare, die ihm klatschend in die weiße Stirn fielen, und große, helle Augen. Ich sah ihn noch heute vor mir, und ich sehe auch mich, wie ich aufschneitelte, ihm ein Ruder zuwarf und es zugleich festhielt, um ihn ins Boot zu ziehen. Doch es war umsonst. Er warf auf einmal die Arme hoch in die Luft, sah mich mit einem unbeschreiblichen Blick an und versank.

Als ich das Ruder wieder ins Boot gezogen hatte und mich aufrichtete, stieg gerade die Sonne aus dem Meer. Mir war, ich hätte ein Traugesicht gehabt; denn kein Schiff war zu sehen; kein Rettungsring, keine Holzplanke schwamm auf dem Wasser, die mir hätten sichere Kunde von einem Schiffbruch geben können.

Als ich später heimfuhr, lachte ich sogar über mich, und als mich dann noch mein Vater mit der Botschaft am Strand empfing, meine Frau hätte in der Nacht einen Jungen bekommen, war der Spuk schon vergessen.“

Der Alte schwieg und steckte abwesend die kalte Pfeife in den Mund. Ich wartete und kaute an einem Halm des Strandhafers.

„Erst nach zwanzig Jahren“, fuhr er nach einer Weile fort, „wurde ich wieder an jenen Spuk aus dem Meer erinnert. Ich war wieder zum Heringsfang hinausgefahren, und alles spielte sich so ab, wie ich es in jener Geburtsnacht meines Jungen gesehen hatte. Nur erlebte ich es diesmal wirklich. Es war kein Spuk. Und jener Matrose, den ich retten wollte und der vor meinen Augen ertrank, war mein Sohn.“

„Wer mir singt, soll unsichtbar sein“

Goethe und der Rundfunk / Von Gert Klador

Wie bitte? Nein, keine neue Auflage der Geschichte vom alten Fritz und dem Eisenbahner. Natürlich konnte Goethe nichts ahnen von jenem uns Heutigen schon so selbstverständlichen und unentbehrlichen technischen Wunder.

Dennoch gibt es eine Stelle in seinem Werk, die klingt wie ein großes Loblied auf den Rundfunk. Bitte lesen Sie selbst (Wilhelm Meisters Lehrjahre, 8. Buch, 5. Kap.):

„Das Theater verwöhnt uns gar zu sehr, die Musik dient dort nur gleichsam dem Auge, sie begleitet die Bewegungen, nicht die Empfindungen. Bei Oratorien und Konzerten stört uns immer die Gestalt des Musikers; die wahre Musik ist allein fürs Ohr, eine schöne Stimme ist das Allgemeinste, was sich denken läßt, und indem das eingeschränkte Individuum, das sie hervorbringt, sich vor Auge stellt, zerstört es den reinen Effekt jener Allgemeinheit. Ich will jeden sehen, mit dem ich reden soll, denn es ist ein einzelner Mensch, dessen Gestalt und

Charakter die Rede wert und unwert macht; hingegen wer mir singt, soll unsichtbar sein, seine Gestalt soll mich nicht bestechen oder irremachen.“

Ebenso wünschte er auch „Bei Instrumentalmusiken die Orchester so viel als möglich versteckt...“ weil man durch die mechanischen Bemühungen und durch die nötdürftigen, immer seltsamen Gebärden der Instrumentenspieler so sehr zerstreut und verwirrt werde.“

Könnte ein Heutiger etwas Schöneres sagen zum Lobe des Rundfunks als Diener und Verbreiter wahrer Musikkultur, ihm, dem von „Fachkreisen“ so oft die „Banalisierung“ der großen Musik vorgeworfen wurde?

Der Rundfunk bringt also nicht nur eine ungeheure Verbreitung des großen musikalischen Gutes, sondern, recht benützt, auch eine Vergeistigung — jedenfalls ist Herr J. W. von Goethe ganz offensichtlich dieser Meinung.

Aus der Stadt Ettlingen

Das Konzert im Walde



Ein hoher und weiter Laubdom spannt sich über den schmalen in leichten Krümmungen sich hin-schlingelnden Waldweg Schräg fallen die lichten Sonnenstrahlen ein und die Schatten bewegen sich im niedrigen Gras, auf den Strüch-tern und im dürren Laub hin und her. Trunken ist das Auge von der Pracht des lichtdurchfluteten Waldes. — Vielstimmiger Vogelgesang erfüllt den weiten Waldesraum. Fröhliches Jubilieren erschallt tausendfältig aus den kleinen Kehlen unserer gefiederten Sänger. Wer kennt sie alle, die vielen Vogelstimmen? — Dort im Busch schlägt der Fink, hier unter dem Strauch läßt die Drossel ihre Stimme erschallen, drüben am hohen Eichbaum klopf und trommelt unentwegt der Grünspecht, hoch oben auf einer Buche erklingt das muntere Gurren einer Wildtaube. Es klingt und singt, es jauchzt und jubiliert. Das ist das große Konzert im leuchtenden Wald!

Fahrplanwechsel in der Nacht zum 18. Mai

Die Bundesbahn macht nochmals darauf aufmerksam, daß in der Nacht vom Samstag, den 17. Mai, zum Sonntag, den 18. Mai, der Jahresfahrplan 1952/53 in Kraft tritt.

Röntgen- und Radiumstrahlen

Am Dienstag, 20. Mai, 20 Uhr spricht Dr. Jürgen Löw im Ettlinger Jugendheim zu dem Thema „Röntgen- und Radiumstrahlen und ihre Anwendung“.

Bei der Modenschau

die am letzten Mittwoch im Höhenrestaurant „Vogelsang“ stattfand, zeigte das Wollfachgeschäft Hedy Renzland mehrere sehr nette Kinderkleider. Die Blumendekoration von Gärtneri Schlager fand bei den Besuchern manchen Beifall.

Ettlinger Gemeinschaft für den Frieden

In der Feierstunde am 9. Mai, von der an dieser Stelle bereits berichtet wurde, nahmen die Teilnehmer eine Resolution an. Darin ruft die Gemeinschaft für den Frieden dazu auf, sie zu unterstützen in ihrer verantwortungsbewußten Aufklärungsarbeit, in ihrem unermüdeten Bemühen, alles zu verhindern, was neues Unheil über das deutsche Land bringen könnte. Für den einzelnen sei es schwer, seinen Willen und seine Meinung gegenüber den unüberwindlich erscheinenden Bestrebungen durchzusetzen, die darauf hincielen, unser Volk in eine Auseinandersetzung zu verwickeln. Das Volk habe sich bemüht, nach einem vernichtenden Krieg, dessen Schuld und Folgen es schweigend ertragen hat, sich zu einer neuen Form zu entwickeln und der Welt ein Beispiel dafür zu geben, daß es den Krieg oder die Drohung mit dem Krieg als gestaltende Kraft der Politik fortan verneint. Unser Land wolle weder Verbündeter noch Schlichter werden, sondern das erste Ziel sei ein vertraglich gesicherter Frieden und die Vereinigung unseres gespaltenen Volkes in einer friedlichen Gemeinschaft von West und Ost.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, bedürfe es einer gemeinsamen Arbeit aller Freunde des Friedens, gleichgültig, welcher Partei, welcher Konfession oder welcher Bevölkerungskreise sie sein mögen.

Mit diesem hohen Ziel und im Bewußtsein ihrer verpflichtenden Aufgabe, der Bewahrung des Friedens haben sich in Ettlingen auf rein örtlicher Basis die Verbände, deren Ziel die Verteidigung des friedlichen Gezeinschaftslebens vor einer neuen Kriegsgefahr ist, zur „Ettlinger Gemeinschaft für den Frieden“ zusammengeschlossen. Dieser Arbeitsgemeinschaft gehören bis jetzt die Ortsgruppen folgender Verbände und Vereine an:

Verband der Kriegsbeschädigten, Hinterbliebenen und Sozialrentner, Touristenverein „Die Naturfreunde“, Arb.-Rad- und Kraftfahrerbund „Solidarität“, Notgemeinschaft für den Frieden Europas, Jugendausschuß gegen die Remilitarisierung, Deutsche Friedensgesellschaft.

Die neugegründete „Ettlinger Gemeinschaft für den Frieden“ sieht es an dieser Stelle und in dieser Stunde als ihre Pflicht an, alle noch fernstehenden Verbände, Vereine und Einzelpersonen, die ihre Ziele teilen, aufzufinden, sich anzuschließen. Auch wer als einzelner, unabhängig von einem Verband, mit uns ehrlich und guten Willens arbeiten will, ist willkommen. Die „Ettlinger Gemeinschaft für den Frieden“ wird in den nächsten Tagen ihren Arbeitsausschuß bekanntgeben, bei dem neue Anmeldungen zu jeder Zeit erfolgen können.

„Frohe Jugend im Albtal“

eine Heimatzeitschrift für Schüler und Eltern

Man kann zwar nicht behaupten, daß es an Schülerzeitungen und -zeitschriften fehlt; aber die „Frohe Jugend“, erschienen im Verlag Hans Kruse, Philippsburg, versucht doch, einen neuen Weg zu gehen; zunächst einmal in der Tatsache, daß sich die Zeitschrift an Eltern und Schüler richtet. Ein Umstand, der, rein literarisch betrachtet, zwar seine Schwierigkeiten hat, der aber eben dadurch dazu beitragen will, daß Schule und Elternhaus sich mehr und mehr nähern sollen zum Zweck der gemeinsamen Aufgabe, nämlich der Erziehung der Kinder.

Zumindest ebenso wichtig aber ist die Tatsache, daß die neue Zeitschrift aus dem heimlichen Lebenskreis unserer Kinder herauswächst und somit in enger Beziehung zu der heimischen Umgebung unserer Schüler steht. Diesem Ziel dient der zweite Teil, der „Heimattell“, der neuen Zeitschrift. Zur Mit-

gestaltung sind alle Lehrer und Erzieher des Albtales aufgerufen. Aber nicht nur die Lehrer kommen zu Wort; drei Seiten sind den Kindern eingeräumt. Unter dem Motto: „Wir Buben und Mädchen erzählen!“ werden in jeder Folge Schüleraufsätze abgedruckt, von denen der beste jeweils durch einen Buchpreis ausgezeichnet wird. Auf einer Nachrichtenseite werden Neuigkeiten aus dem schulischen Leben der Albtaure veröffentlicht. Selbstverständlich wurde auch eine Seite für den Sport reserviert. Daran schließt sich eine Rätselcke.

Dies also ist die ungefähre Gestalt der neuen Zeitschrift, von der die erste Nummer nun vorliegt. Sie erscheint monatlich und ist über die Schulen zu beziehen. Es bleibt ihr nur zu wünschen, daß sie sich neben den bereits bestehenden Blättern durchsetzen vermag. Ihre Ziele rechtfertigen diesen Wunsch.

Bereins-Nachrichten

Aus der Kolpingfamilie

In der Wochenversammlung der Kolpingfamilie gibt am Dienstag, 20. Mai, 20.30 Uhr im „Rebstock“ Heimatdichter Paul Jos. Kuhn eine Einführung in sein neues Drama, in dem er die Gestalt des Gesellenvaters Adolf Kolping zeichnet. Wir bitten um vollzähliges Erscheinen und rechnen auch damit, daß auch Mitglieder der Gruppe Altkolping, die es irgendwie ermöglichen können, anwesend sind. Ebenso sind Freunde und Gäste herzlich willkommen.

Zugleich weisen wir auf unsere Monatsversammlung hin, die an Christi Himmelfahrt, 22. Mai, nach der Malandacht im „Hirsch“ stattfindet. Der Geschäftsführer der Karlsruher Handwerkskammer, Herr Garloff, hält einen Farblichbildervortrag über Amerika. Anschließend werden noch einige praktische Fragen betr. des diesjährigen Ausflugs zur Sprache kommen.

Lourdes und Fatima

Am Sonntag 20 Uhr (nach der Malandacht) spricht H. H. Pfarrer Krautheimer, der Chefredakteur des St. Konradblattes im „Engel“ über seine Besuche und Eindrücke in Lourdes und Fatima. Es sind alle Pfarrangehörigen herzlich dazu eingeladen. Im Hadenia-Verlag erschienen von Vortrag Reiseindrücke aus Spanien und Portugal unter dem Titel „Zwischen Fatima und Montserrat“.

Der Arbeitergesangsverein „Eintracht“

ehrt einen Ettlinger Bürgersohn 25 Jahre war ein Ettlinger Bürgersohn, der Sohn der Familie Dr. Buhl, von der Heimat entfernt. In einer der schönsten Jahreszeiten, im Monat Mai, war es ihm möglich, seine Mutter und Angehörigen mit seiner Familie aus Südamerika zu besuchen. Aus diesem Anlaß ließ es sich der Gesangsverein „Eintracht“ nicht nehmen, den Ettlinger Bürgersohn mit einem Ständchen zu ehren.

Ehrenvorstand Glunk hieß Herrn Achim Buhl mit seiner Familie im Namen des Vereins in unserem Heimatstädtchen aus herzlichste willkommen. „Die alten Straßen noch, die alten Häuser noch, die alten Freunde aber sind nicht mehr“, hieß es in dem zum Vortrag gebrachten Lied und wir hoffen alle, damit Herrn Buhl und seiner Familie eine Wiedersehensfreude bereitet zu haben.

Wir wünschen noch einige recht schöne und frohe Urlaubstage und alles gute für die weitere Zukunft.

Das große Bockbierfest rückt näher

In der Generalversammlung des Musikvereins Ettlingen im vorigen Jahr wurde beschlossen, daß neben der Blasmusik auch Streichmusik ausgebaut werden soll. Der Anfang hierzu wurde bereits durch Anschaffung einzelner Streichinstrumente seitens des Vereins sowie von Musikern selbst gemacht.

Jedoch fehlen zur Vervollständigung eines vollwertigen Streichorchesters noch viele Instrumente (Streichbaß rund 1500 DM, Fagot rund 1500 DM usw.), deren Beschaffung durch die Vereinskasse unmöglich ist. Aus diesem Grunde hat sich die Vereinsleitung entschlossen am 24., 25. und 26. Mai ein Bockbierfest in und bei der Markthalle zu veranstalten, dessen Reinerlös zum Erwerb weiterer Streichinstrumente Verwendung finden soll.

Zum Ausschank kommt das vorzügliche Bockbier der Huttenkreuzbrauerei Ettlingen.

Zum Programm selbst sei folgendes gesagt: Beginn der Veranstaltung am 24. Mai abends 8 Uhr mit heiterer Unterhaltungsmusik sowie Auftreten des bekannten Humoristen Adi Walz nebst Partner. Am Sonntag, 25. Mai, vormittags 11 Uhr findet ein Frühlingskonzert statt, bei dem sich neben der Kapelle des Musikvereins die ebenfalls von Kapellmeister Beau betreuten Musikkapellen von Busenbach und Reichenbach zu einem Großkonzert (über 100 Musiker) vereinigen. Für Freunde guter Blasmusik dürfte diese Veranstaltung einen besonderen Reiz ausüben. Ab 3 Uhr nachmittags folgt wieder ein Unterhaltungskonzert und ab 8 Uhr abends ist für jung und alt Gelegenheit zum Tanz gegeben. Am Montagnachmittag findet Kinderbelustigung statt und zum Abschluß des Bockbierfestes wird ab 8 Uhr abends nochmals getanzt. Daneben wird an allen drei Tagen ein Vergnügungspark (Karussell, Schießbude, Waffelbäckerei usw.) für jung und alt bereitstehen. Aus dem reichhaltigen Programm ist zu entnehmen, daß sich der Musikverein große Mühe macht, seine Gäste auf das Angenehmste zu unterhalten.

Die Preise für Getränke und Speisen sind absichtlich niedrig gehalten. Motto: „Der Umsatz muß es bringen.“ Eintrittsgeld wird zu allen Veranstaltungen nicht erhoben. Zur Erinnerung an dieses Bockbierfest wird ein Miniaturbierkrug zum Preis von 20 Pf. angeboten werden, der seiner Originalität

sicher viele Käufer finden wird. Nur noch schönes Bierwetter, dann kann nichts mehr schief gehen.

Warum „Verein für Hundesport“?

Am Mittwoch hielt der „Verein für Hundesport“ im „Grünen Hof“ seine Monatsversammlung ab. Vorstand Ludwig Mathels begrüßte die Mitglieder und Gäste und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, daß die Versammlungen regelmäßig und pünktlich besucht werden. Zu Beginn wurde das Protokoll der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes verlesen. Die Mitglieder konnten feststellen, daß der „Verein für Hundesport“ dem Landesverband angehört und demnach als vollwertiger Verein anerkannt ist. Anschließend gab Dressurwart Otto Haberer einen ausführlichen Bericht über die Ausstellung in Weingarten, bei welcher sein Schafferrüde „Benno“ bekanntlich einen zweiten Platz belegen konnte. Kamerad Haberer machte keinen Hehl daraus, daß nur durch fleißiges Üben unter treuen Vierbeinern zu solcher Leistung gebracht werden können. Nach lebhafter Aussprache referierte Sportkamerad Walter Foerster über das Thema „Warum Verein für Hundesport“. Die interessanten Ausführungen riefen eine lebhaftige Aussprache hervor. Jeder kann Mitglied werden, gleich welcher Rasse sein Hund angehört. Hier können sich die Mitglieder in jeder Versammlung Rat holen über ihren Vierbeiner. Gerade das ist ja das Moment, betonte Walter Foerster, was die enge Verbundenheit der Mitglieder des Vereins für Hundesport beweist, daß jede Rasse bei uns vertreten ist und jeder deshalb Mitglied werden kann. Mit zahlreichen Fragen und erschöpfenden Auskünften rückte der Zeiger der Uhr allzu schnell vor. Vorstand Mathels schloß in später Stunde die Versammlung. Es wurde bekanntgegeben, daß jeweils am ersten Mittwoch des Monats die Versammlung stattfindet und folglich die nächste Monatsversammlung am 4. Juni im „Grünen Hof“ abgehalten wird.

Sport-Nachrichten der EZ

Gegen nordbadische Amateurliga

SG Dielheim auf dem Wasen

Mit Stubenrauch Feininger Feney Buchleiter Klee Hug Wanner Schneider Altenbach Klein Lauinger tritt der Fußballverein am morgigen Sonntag auf dem Wasen gegen einen Vertreter der nordbadischen 2. Amateurliga aus der Heilberberger Ecke, die Sportgemeinschaft Dielheim, an. Wiederum kommt die Jugend zum Zug und nach den vorausgegangenen Spielen gegen 08 Mannheim und FV Kappelrodeck darf man auch in dieser Begegnung mit gutem Fußball rechnen und vor allen Dingen wieder neue Kräfte studieren.

Die Reservisten bestreiten das Vorspiel mit Siebert — Edelmann, Bayer — Jülg, Gießle P. Künze — Rastätter, Eckenreder, Wehrum, Nowotny, Kaiser. Im Anschluß spielt eine Juniorenmannschaft gegen Offenburg, so daß wieder ein reichhaltiges Programm gestartet wird.

„Frühlingfahrt in den Schwarzwald“

Ein reizvoller Motorsport-Wettbewerb d. KMV Der schon mehrfach durch interessante und abwechslungsreiche Zuverlässigkeits- und Orientierungsfahrten hervorgetretene „Karlsru-

Den Ettlinger 109ern zum Gruß

Heute und morgen treffen sich anlässlich des 36er Divisionstags viele Kameraden aus dem ehemaligen 3. Bataillon des IR. 109 in Ettlingen. Die Pflege der Kameradschaft dient nicht irgendwelchen radikalen Absichten, sondern dem persönlichen Zusammenleben im neuen Staat.

Allen Ettlinger 109ern ein herzliches Willkommen!

ruher Motorsport-Verein e.V. im DMV“ veranstaltet am Sonntag, 18. Mai, mit Start und Ziel auf dem Karlsruher Schmiedersplatz eine „Rhein- u. Schwarzwald-Orientierungsfahrt“. An diesem Wertungswettbewerb kann jeder Besitzer eines zugelassenen Kraftfahrzeugs und Führerscheininhaber teilnehmen, ohne einem Club oder Verband anzugehören.

Die Liste der Kontrollpunkte ist — ebenso wie die Ausschreibung mit der genauen Wertungsart und das Meldeformular — ab sofort in der Fidelitas-Drogerie Otto Fischer, Karlsruhe, Karlstr. 74, erhältlich. Nennungsschluß für die von KMV-Sportleiter Schwabach geleitete Veranstaltung, bei der die bekannten Teilnehmer Kappel, Friedrich und Fischer für die Wertung verantwortlich zeichnen, ist Samstag, 17. Mai. BÜ

Capitol „Frühlingsstimmen“

Mit ihrem ersten Farbfilm stellt sich die österreichische Produktion vor. Die Sorgen und Nöte der Großstadtmenschen in allen Schattierungen zeigt der Film und das alles in dem frohen Wien, in dem es ein Grinzl, den Prater und Heurigenzeit gibt. Mit der glanzvollen Aufführung eines heiteren Krokodilspiels durch die Wiener Sängerknaben im Theater des Schönbrunner Palais findet der Film einen verständlichen und beschwingten Ausklang. Die Union-Lichtspiele zeigen dieses Werk bis Montag.

Ull „Maria Walewska“

Die Capitol-Lichtspiele zeigen bis Sonntag einen Metro-Goldwyn-Mayer-Film, in dem Greta Garbo die Hauptrolle spielt. In einer unsterblichen Liebesgeschichte wird das dramatische Zeitalter Napoleons und die Liebe einer Frau geschildert. Sieg und Untergang des großen Eroberers werden überstrahlt von Maria Walewskas Liebe zu Napoleon.

„Die Frauen des Herrn S.“

Kein geringerer als Sokrates ist es, der sich hinter dieser Abkürzung verbirgt. Der Film zählt nicht zu den üblichen Lustspielwerken, sondern er sagt auf artige Weise manches, wovon man in einem gewöhnlichen Stück nicht sprechen dürfte. Die Weisheit der Griechen ermöglicht es, daß man die Besatzungsmacht (im alten Griechenland natürlich), die Männerwelt und schließlich auch die Frauen humorvoll unter die Lupe nimmt. Besonders gegen die Männer wird manch heftige Attacke geritten. Sonja Ziemann, Paul Hörbiger, Loni Heuser, Oskar Sima, Fita Benkhoff und Rudolf Platte spielen die Hauptrollen in diesem Film, der bis Dienstag im Capitol läuft.

Table with exchange rates for various currencies and locations like New-York, London, Paris, Brüssel, Mailand, Deutschland, Wien, Stockholm, Amsterdam, Dänemark, Norwegen, Sperrmark, Sperrmark New York.

Wettervorhersage

Samstag und Sonntag teils wolkig, teils auf-beiternd, im wesentlichen trocken und höchstens leichter Temperaturrückgang. Schwache bis mäßige Winde aus wechselnden Richtungen.

Barometerstand: Veränderlich Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +17°

ETTLINGER ZEITUNG Südd. Heimatzeitung für den Alb-gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöll-bronner Straße 5, Tel. 37.487

Seifenkistenrennen am 8. Juni

Der Turn- und Sportverein bereitet den diesjährigen Wettkampf vor

Nachdem bereits im Vorjahr der Turn- und Sportverein Ettlingen den Hauptanteil an der Durchführung des Seifenkistenrennens übernommen hatte, wird in diesem Jahr die gesamte Planung und Ausführung vom Verein getragen. Wieder werden die „Kisten“ der verschiedensten „Modelle“, angefangen vom schnittigen „Opel“ bis zur „Nähmaschine“ die schöne Rennstrecke an der Bismarckstraße herunterausen und unter dem Jubel und der gespannten Anteilnahme der Zuschauer durchs Ziel gehen. Schon sind die jungen Rennfahrer wieder an der Arbeit, um ihre Vorjahresmodelle zu überholen oder einen neuen Wagen zu konstruieren.

Der endgültige Termin für die diesjährige Kreismeisterschaft des Landkreises Karlsruhe ist nunmehr Sonntag, 8. Juni. Während im Vorjahr sich noch die Fahrer der Stadt Karlsruhe angeschlossen hatten, werden diesmal deren Rennen innerhalb der Stadt ausgetragen. Für die Gemeinden des Landkreises stehen jedoch die Nennungen für Ettlingen jedem frei, der teilnehmen will.

Die Wagen werden wieder wie im Vorjahr vor dem Start abgenommen, ob sie den all-

gemeinen Bestimmungen der Seifenkistenrennen entsprechen, jedoch können im Gegensatz zum Vorjahr auch Wagen teilnehmen, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen; sie müssen aber außer Konkurrenz fahren und werden in den Meisterschaftsläufen nicht gewertet.

Als Rennstrecke ist wieder die Bismarckstraße vorgesehen, nachdem sich diese im Vorjahr glänzend bewährt hat und wesentlich unfallsicherer ist als die Schöllbrunner Straße. Lautsprecheranlage und übersichtliche Bahn werden auch in diesem Jahr für jeden Zuschauer das Rennen spannend und sehenswert machen.

Das Training für die Rennfahrer findet bereits am Samstagnachmittag statt. Die genauen Zeiten für Training und Hauptrennen werden noch bekanntgegeben. Schon jetzt aber sollte sich jeder den Termin vormerken, an dem Ettlingen wieder im Zeichen eines sportlichen Ereignisses steht und auf den sich schon unzählige Jungen freuen, die sich wieder im fairen Wettkampf messen wollen: Sonntag, der 8. Juni 1952!

Gasthaus „Zum Rebstock“ in neuem Gewand

Schon immer hat man sich gern im „Rebstock“ getroffen, aber seit Kurzem ist es noch mehr als früher zu hören, daß es dort gemütlich ist. Auch zahlreiche Gemeinderatsmitglieder haben sich schon dort eingefunden, nachdem Familie Bied nun auch das Nebenzimmer vollständig renovieren ließ. Die Planung stammt wie beim Hauptraum von Herrn Bied selbst. Helles Orgon-Holz an den Wänden macht den ganzen Raum hell. Im Licht der Wand- und Deckenbeleuchtung gibt weiß eingefägte Tapetendecke diesem Nebenzimmer eine besondere Note. Auch

Nach völliger Neugestaltung sämtlicher Räume
heute Samstag, den 17. Mai 1952

Gesamt-Eröffnung

der
Gaststätte „Zum Rebstock“

FRANZ BLECH UND FRAU

der kleine Zwischenraum erhielt ein neues Gewand durch Tüfelung mit schweizerischen Holzplatten. Den Hauptanteil der guten handwerklichen Arbeit leisteten Schreinermeister Lauinger (Wilhelmstr.), der in diesem Monat sein 40jähriges Geschäftsjubiläum feiert und Malermeister Becker (Asamweg). Weitere Handwerksarbeiten wurden ausgeführt von den Firmen Elektro-Günther, Baugeschäft Westermann und Gipsererei Josef Bell. Herr und Frau Bied haben mit großem Geschick den „Rebstock“ zu einer vorbildlichen Gaststätte ausgestattet.

Hermann Lauinger

Schreinermeister

Ettlingen (Baden) - Wilhelmstraße 13 - Telefon 37829

Ausführung von sämtl. Schreinerarbeiten u. Glaseri

PETER BECKER

Malermeister

ETTLINGEN (BADEN) - ASAMWEG 1

Ausführung feiner Maler- und Tapezierarbeiten - Moderne Plastik-Anstriche

Feierliche Beisetzung von Pfarrer Agidius Steppe

Busenbach. Schon lange nicht mehr sah unsere Gemeinde an einem Werktagvormittag eine so zahlreich versammelte Trauergemeinde wie am letzten Donnerstag. Galt es doch einem Sohn unserer Gemeinde, dem im Paulusheim Bruchsal verstorbenen greisen Pfarrer Agidius Steppe, die letzte Ehre zu erwählen. Nachdem der verstorbene Priester am Mittwochnachmittag in seiner Heimatgemeinde ankam, erfolgte seine Aufbahrung im Chor seiner Heimatkirche. Zahlreich nahm die Gemeinde die Gelegenheit wahr, von ihrem einstigen Mitbürger und Sohn Abschied zu nehmen. Von nah und fern waren in der Frühe des Donnerstags die Trauergäste in großer Zahl erschienen, so daß die Kirche für diese Zeit übertoll war, als das feierliche Totenoffizium die Beisetzungsfestlichkeiten einleitete. Nahezu 30 Geistliche erwiesen ihrem toten Mitbruder die letzte Ehre. Die Trauerpredigt hielt Pater Rektor Feschig vom Pallottinerkloster Bruchsal. „Christus ist mein Leben und Sterben, mein Gewinn“, das war die Lebensweise dieses vereinigten Priesters und der Inhalt dieser ergreifenden Trauerpredigt. Im 80. Lebensjahr und im 54. Priesterjahr hat dieser edle Priester seine Seele seinem Schöpfer zurückgegeben. Ein Menschenalter durfte er im Weinberg des Herrn für das Heil der ihm anvertrauten Seelen wirken. In den verschiedensten Orten unserer badischen Heimat konnte er in Liebe und Güte zum Wohle seiner Pfarrkinder wirken und schaffen. Lahr, Bruchsal, Oberprechtal, Riedböhringen und Hügelsheim bei Badstatt waren die Orte seiner seelsorgerischen Arbeit. 1948 konnte er in geistiger Frische in seiner Heimatgemeinde Busenbach sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Zwölf Jahre war es ihm vergönnt im Paulusheim Bruchsal im wohlverdienten Ruhestand zu verbringen. Betet für euren Agidius Steppe, betet für alle Priester, daß sie einstens vor Gott bestehen. Das feierliche levitierte See-

lenamt zelebrierte Pfarrer Ohlhäuser. Ein feierlicher Leichenzug, an dem die Gemeinde in großer Anzahl teilnahm, bewegte sich zum Friedhof, wo er seinem letzten Wunsch gemäß beigesetzt werden wollte. Der Zöglingchor des Paulusheimes, der auch die Choralmesse mit vollendeter Hingabe sang, sang am Grabe dem toten Priester den Abschiedschor mit besonderer Innigkeit. Nach den Trauerzeremonien, die Dekan Walter (Reichenbach) vornahm, würdigte er die Verdienste von Pfarrer Steppe, die er für seine Heimatgemeinde Busenbach und auch für das Kapitel Ettlingen geleistet hat. Kirchenchor und Gesangsverein „Freundschaft“ ehrten ihren großen Sohn mit den Chören „Über den Sternen ist Ruh“ und dem „Ave Maria“ von H. Sonnet. Als Seelsorger der Gemeinde Busenbach hielt Pfarrer Ohlhäuser die Traueransprache. Als letzter aus der Gemeinde hervorgegangene Priester ist Agidius Steppe von uns gegangen. Seine Liebe gehörte seinen Pfarrkindern und seiner Heimatgemeinde, die er immer wieder gerne besuchte. In seinem Priesteralter half er selbst in seinen Ferien in der Pastoralen aus. Die Gemeinde ist ihrem Sohn Agidius Steppe zu großem Dank verpflichtet. Sein Wunsch, nach ihm wieder eine Primiz in seiner Heimatgemeinde erleben zu dürfen, war ihm nicht vergönnt. Als Vertreter des Dekanats Bruchsal, wo er auch immer in der Seelsorge aushalf, sprach Dekan Bell die letzten Gruß- und Dankesworte. Für Oberprechtal sprach der jetzt amtierende Geistliche. Ebenso für die Gemeinde Hügelsheim der jetzige Geistliche. Sie bekundeten den Dank ihrer Pfarrgemeinden, für die er in priesterlicher Liebe und Hingabe arbeitete. Als Vertreter der Gemeinde Busenbach legte an Stelle des erkrankten Bürgermeisters Gemeinderat K. Hunselmann einen Kranz nieder. In herzlichem Worten nahm der Vertreter der Gemeinde Hügelsheim von dem einstigen Pfarrer Abschied. Besonders dankte er

für die Errichtung einer Schwesternstation. Bewegten Herzens nahm ein einstiger Kursgenosse, der im Namen der 13 noch lebenden 1890 geweihten Priester sprach, von seinem Mitbruder Abschied. Als letzter in dem Kranz der Traueransprachen nahm ein Pater des St. Paulusheimes im Namen der Hausgemeinschaft aller Patres, Brüder, Apostollanten, Studenten, Schüler und Schwestern Abschied von ihrem Hausgenossen. Herzlichen Dank zollte er ihm für seine Mithilfe in der Klosterschule, wo er immer seine reichen priesterlichen Erfahrungen, sein reiches Wissen und nicht zuletzt seine Liebe und Güte den Schülern und seinen Mitbrüdern zur Verfügung stellte. Ein großer Priester, ein Sohn unserer Gemeinde hat seine Laufbahn beendet, ruht in seiner Heimat der ewigen Auferstehung entgegen. Ihn wird seine Heimatgemeinde nie vergessen. A. E.

zulange dauern, bis sich diese stolzen Tiere auf den hiesigen Getreidefeldern bemerkbar machen werden.

Aus Ehenrot

Ehenrot. Alles deutet auf einen guten Sommer hin. Die gefürchteten „Eishelligen“ gingen ohne den schadenbringenden Nachtfrost vorüber. Sachte aber beständig wiegt der fruchtreifende Wind die grünen Halme, während die Singvögel flink und gründlich den wertvollen Obstgarten reinigen. Sogar die unermüdeten Grillen zirpen wieder in langatmigen Tag- und Nachtschichten. Und in wenigen Tagen wird uns der sommerliche „Froschchor“ mit dem üblichen Abendkonzert „erfreuen“. Die Frühjahrsarbeiten auf dem Feld und im Garten sind soweit abgeschlossen. Nun gilt es in Ruhe und mit Zuversicht abzuwarten, ohne deshalb müßig zu sein, denn es gibt so viele „Unterhaltungsarbeiten“ auf dem Feld und in den Wiesen, die einem den Sommer gehörig kürzen können und die Werkzeuge nicht rosten lassen.

Auch sonst gibt es viel zu tun zu Hause und in der Gemeinde. So wurde zum Beispiel die linke Längsseite des Friedhofs neu eingezäunt mit 150 Tuyaflanzen, die in Doppelreihe stehen. Im Spätjahr soll dann die rechte Längsseite fallen und gleichzeitig der Friedhof vergrößert werden. Dann wird schon nächste Woche der Feldweg, der von der Schule zum Steinbruch führt und der zur Zeit von schweren Lastwagen gewaltig beansprucht wird, ausgebaut. Auch im Wald wird, wie jedes Jahr um diese Zeit, wieder tüchtig gearbeitet, denn der unverantwortliche „Holzdieb“ der ersten Nachkriegsjahre und die unzureichende Forstarbeit unter den damaligen Verhältnissen machen sich sehr bemerkbar.

So wird in aller Stille, doch mit Zuversicht und Liebe ans Werk gegangen, damit das Dorfbild und seine nächste Umgebung ihr liebliches Aussehen bewahren und wenn möglich noch verschönern. L. R.

Burbach

Burbach. Die Gemeindeverwaltung hat das Ehrenmal vor der Kirche, das den Toten des zweiten Weltkrieges gewidmet ist, wieder herrichten lassen. Die 32 kleinen, mit den Namen der Gefallenen versehenen Holzkreuze wurden neu gestrichen und eingesetzt. Die gärtnerischen Arbeiten leistete Fr. Masino, die auch das Jahr über den Kirchenplatz und das Gedächtnismal betreut. Als letzte Arbeit bleibt nun noch, den Kreuzifixus zu restaurieren, und Einzelsteine wie Fremde werden sich wieder an dem schlichten aber sehr geschmackvollen Mahmal freuen können.

Zwei Burbacher Männer konnten sich dieser Tage mit eigenen Augen davon überzeugen, daß in den heimischen Wäldern die Hirse noch nicht ausgestorben sind. Als sie nach Feierabend auf dem „Hornweg“ dem Dorf zuwanderten, gewahrten sie plötzlich unweit des Weges im Hochwald drei kapitale Hirse, die sich in südlicher Richtung entfernten. Sicher wird es auch nicht mehr all-

UNTERRICHT

Französisch. Beginn neuer Anfängerkurse. Für Berufstätige Abendkurs. Für Fortgeschrittene Konversation. Zu erfr. unter 1817 in der EZ

ZU VERKAUFEN

Auto-Anhänger 10-15 Zentner, Motor, station. Fichtel & Sachs 160 ccm, 3,2 PS, Vetter, Ettlingen, Leopoldstraße 22

Kinderkorbwagen sehr gut erh., mit Matratze zu verkaufen. Zu erfr. unter 1805 in der EZ

Gartentisch, 2 G.-Stühle, Beerendresse zu verkauf. Pforzheimer Straße 41

Knaben-Anzug gut erhalten, (16-17 Jahre) zu verkaufen. Körnerstraße 15

Glocke mit 10 Kücken zu verkaufen. Ettlingen, Neuwiesenreben 13

In Ettlingen Stadtmitte ein **Wohnhaus** mit 2 Zimmerwohnung und 1 Einzimmerwohn. zu verk., evtl. m. Stall für Werkstätte etc. Angeb. unter 1826 an die EZ

Gebr. Akkordeon 12 Bässe, für Anfänger zu verkaufen. Koller, Ettlingen, Karl Benzweg 9

Herrliche Locken

und weiches, seidiges Haar durch Dr. Bußes bewährtes Isma-Lockenwasser, gr. Fl. DM 1.40.

Best. erhältl.
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz
Ettlingen, Leopoldstraße 7

Waxa
.. es ist die richtige Pflege für alle Fußböden

Das gute Bohnerwachs Erdal-Werke Fabrik

HERGESTELLT IN DEN ERDAL-WERKEN

STADT.BEKANNTMACHUNGEN

Kartoffelkäferbekämpfung 1952

Auf die an der Verkündungstafel des Rathauses angeschlagene Anordnung des Pflanzenschutzamtes zur Durchführung der Kartoffelkäferbekämpfung 1952 vom 28. April 52 und der Verordnung zur Bekämpfung des Kartoffelkäfers vom 8. Mai 1947, wird hingewiesen.

Betreten der Feldfluren zur Nachtzeit

Nach der Kreisverordnung des Landrats des Kreises Karlsruhe vom 25. Februar 1949 ist in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Oktober das Betreten und Befahren der Feldfluren, der Feldwege, der Weinberg, der Kleingartenanlagen und der innerhalb der Feldfluren gelegenen Gärten zur Nachtzeit verboten.

Als Nachtzeit gilt: Eine Stunde nach Sonnenuntergang bis eine Stunde vor Sonnenaufgang. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 145 des Bad. PStzGB. bestraft.

Ettlingen, den 16. Mai 1952 Der Bürgermeister

Sommerfahrplan der Albttalbahn

gültig ab 18. Mai 1952

nebst Anzeigenteil der Gaststätten und Albtalkarte, 3-farbig mit Wanderungen zusammen DM 0.30

Zu haben an sämtlichen Schaltern der Albttalbahn, in allen Buchhandlungen und in der Ettlinger Zeitung

BEKANNTMACHUNGEN

Zwangsvorsteigerung

Am Montag, 19. Mai 1952, vormittags 9.00 Uhr werde ich in Ettlingen, Bundesbahnhof Ettlingen-West gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 1 Holzbaracke, 6x10x3 m mit 2 Toren,
- 5 Fenster,
- 1 zweirädriger Handkarren,
- 1 Baumwinde mit Drahtseil.

Ettlingen, den 16. Mai 1952 Husel, Gerichtsvollzieher

HALT Herz in Gefahr? 3.3.
Vor Herz-Kreislaufschwäche, Kreislaufstörungen, Arterienverkalkung zu hohem Blutdruck, Schlaflosigkeit usw. schützen Sie sich rechtzeitig durch

HERZGEIST-Goldtropfen
Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Leopoldstr.

Sommerfahrpläne 1952

Neues Amtliches Kursbuch für Südwestdeutschland DM 2.00

Amtlicher Taschensfahrplan für Baden u. Württemberg-Hohenzollern . . . DM 0.80

Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5

Schmerz-BIONELLEN
geg. Kopfsch., Rheuma, Frauenschmerz geh'n gelindert direkt ins Blut
deshalb helfen sie so gut. 1.-

Gg Ruff
Oberlangensattel / Ofr.

Guter Gewinn durch Textilwaren
Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth Bay. W 4

ZUMIETEN GESUCHT

Sekretärin sucht
Einzelzimmer in Ettlingen, möbl. oder unmöbl. in gutem Hause
Angeb. unter 1821 an die EZ

VERSCHIEDENES

Tüchtige **Haus-Schneiderin** nimmt noch Kunden an.
Angeb. unter 1819 an die EZ

Tierschutzverein. Zugelassen: Rüde, Art Fox, etwa 3 Jahre, sehr fügsam. An tierliebe Menschen abzugeben. Näh. Schöllbronner Straße 37 Strb.

Schützen Sie Ihre Kleider gegen **Mottenfraß**
mit Naphthalin Mottenkugeln
Globol: Pulver und Tabletten
Ind. Mottenkräuter Rauchtabletten und -Pulver
Flit mit DDT
Bum Paral
Mottensäcke
Sicher zu haben
Badenia-Drogerie
Rudolf Chemnitz

Deutscher Kunstturnertag in Frankfurt

Eine weitere Olympia-Ausscheidung
Die deutsche Kunstturner-Vereinigung veranstaltet am 17. und 18. Mai im Rahmen des Deutschen Kunstturnertages 1952 in Frankfurt ihr zweites Olympia-Prüfungs-Turnen...

Dungen im Rahmen der „Olympischen Festtage“ am 21./22. Juni in Berlin. In Berlin soll dann die endgültige deutsche Olympia-Riege auf der Grundlage der Ergebnisse der verschiedenen Prüfungswettkämpfe nominiert werden

Dreistädtekampf der Leichtathleten

Feuerbach — Zürich — Schaffhausen
Am kommenden Samstag findet im Feuerbacher Tal ein Dreistädtekampf der Leichtathleten zwischen Feuerbach, Zürich und Schaffhausen statt.

Gegen Brasilien um den Davis-Pokal

In der zweiten Runde des Kampfes um den Davis-Pokal steht am kommenden Wochenende das deutsche Tennis-Nationalteam in Düsseldorf der brasilianischen Vertretung gegenüber.

im Vorjahr bis ins Europa-Finale gelangte, diesmal bereits im ersten Kampf kapitulieren muß.

Olympia-Ausscheidung der Kanuten

Die Olympia-Ausscheidung der süddeutschen Kanuverbände wird am kommenden Sonntag auf dem Altfeld bei Sandhofen zur Austragung gelangen.

Badische Jugendschwimm-Meisterschaften

Zum Abschluß der Hallensaison finden am Sonntag in Pforzheim die badischen Schwimm-Meisterschaften der männlichen und weiblichen Jugend statt.

Neu eingetroffen! Leder-California Damen-Sommersandalette
Zehe geschlossen, fersenfrei hübsche Lochverzierung. hellbeige, silbergrau, weiß, hellrot. 12.90
Weitere hübsche Sommermodelle finden Sie in unseren Hauptpreislagen 25.50 21.50 19.50 17.50 15.50
KAUFHAUS Schneider ETTLINGEN-KARLSRUHE-RASTATT-BRUCHSAL-KEHL-KORK

schmerzfreie kritische Tage durch PETRIN
KLEINAPOTHEKEN 10 TABLETTEN - 30 TABLETTEN 150

Arterienverkalkung und hoher Blutdruck
mit ihren quälenden Begleiterscheinungen wie Herzrasen, Schwindelgefühl, Nervosität, Reizbarkeit, Ohrensausen, Zirkulationsstörungen, allgemeine geringere und körperlicher Leistungsgründung werden seit vielen Jahren durch ANTIKLEROSIN-Dragees bekämpft.

Schlaflosigkeit zerrüttet Ihre Nerven
Schlaflos wird der Tag zur Qual u. die Nacht zur Hölle; Sie sind reizbar, nervös, sich u. ändern im Wege, leiden unter Hemmungen, sind erfolglos. Zu gesund, tiefem Schlaf, der Sie stärkt, erfrischt u. kräftigt, hilft Ihnen das rein pflanzliche, nährstoffreiche Nervenkräftelixir S O K a.

FOTO-KOPIEN
schnellsten E. O. DRÜCKE bei der Post

STELLENANGEBOTE
Junge, gewandte Kontoristin von Großhandels-Betrieb gesucht. Ausführende, handgeschr. Bewerbungen m. Zeugnis-Unterlagen erbeten unter Nr. 1749 an die EZ

ZU VERKAUFEN
Klavieren u. Zitherkasten. Zu erf. unter 1800 in der EZ
1 Küchenbuffet mit Kredenz, 1 Deckbett, 2 Kissen, 1 älterer Schrank, 1 Bett, 1 Kommode und 1 Regulator. Zu erf. unter 1798 in der EZ

Nähmaschine zu verkaufen
Zu erf. unter 1803 in der EZ
Gute Sanen-Ziege mit Jungen sowie 1/2 Morgen frühes und spätes Gras zu verkaufen. Zu erfragen Rheinstraße 14

ZUMIETEN GESUCHT
Garage od. Unterstellmöglichkeit für Klein-Pkw. gesucht. (Mögl. Nähe Pforzh. Straße). Angeb. unter 1809 an die EZ
Großes Zimmer m. Küche von alleinst. anat. Frau (pünktl. Zahl.) jetzt oder später (am liebst. Oststadt) zu miet. ges. * Angeb. unter 1807 an die EZ

WOHNUNGS TAUSCH
Große Zwei-Zimmer-Wohnung mit Bad, Speisekammer und allem Zubehör in Ettlingen (Altbau) gegen kleine 1-2-Zimmer-Wohnung zu tauschen. Angeb. unter 1799 an die EZ

VERSCHIEDENES
Wo können zwei Zimmer u. Küche mit Bauzuschuß ausgebaut werden? Angebote unter Nr. 1802 an die Ettlinger Zeitung

Gesundheit trinken: Remstal-Sprudel gegen Stein- und Gichtbildung
Vertretung: Arthur Stetter, alkoholfreie Getränke, Ettlingen, Rheinstr. 8, Tel. 37 074. Brauerei Huttenkreuz A.G., Ettlingen, Karlruher Straße 20

Bad. Staatstheater Karlsruhe
Spielplan vom 18. bis 25. Mai 1952
Großes Haus:
Sonntag, 18., 14.30 Uhr Vorstellung für den Einzelhandelsverband Mittelbaden u. freier Kartenverkauf „Tannhäuser“, von Rich. Wagner
Montag, 19., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Die goldene Meisterin“, Operette von Edmund Eißler
Dienstag, 20., 19.30 Uhr Vorstellung für die Volksbühne und freier Kartenverkauf „Die goldene Meisterin“
Mittwoch, 21., 20.00 Uhr 19: Vorstellung für die Platzmiete B und freier Kartenverkauf „Geliebte Manuela“, Operette v. Raymond Fred
Donnerstag, 22., 20.00 Uhr „Der Wildschütz“, komische Oper von Albert Lortzing
Samstag, 24. und Sonntag, 25. Gastspiele im Schloßpark-Theater in Schwetzingen „Iphigenie in Aulis“, Oper v. Gluck
Schauspielhaus:
Sonntag, 18., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete Schauspielgruppe B „Die Frau des Bäckers“, Schauspiel von Marcel Pagnol
20.00 Uhr „Raum ist in der kleinsten Hütte“, häusliche Komödie von Ronald Jeans deutsch von Herbert Gerhard Hegedo
Montag, 19., 20.00 Uhr „Dritter Kammermusikabend“ Das Karlsruher Streichquartett am Flügel Frithjof Haas
Programm: Bartok: 6. Streichquartett (Erstaufführung), Mendelssohn-Bertholdy: Streichquartett e-moll, Mozart: Klavierquartett g-moll. Eintrittspreis DM 2.—, Konzertabonnenten DM 1.—
Dienstag, 20., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 1 „Das Leben ein Traum“, Schauspiel von Calderon
Mittwoch, 21., 19.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Schülermiete „Das Leben ein Traum“
Donnerstag, 22., 20.00 Uhr 19. Vorstellung für die Platzmiete D und freier Kartenverkauf „Das Leben ein Traum“
Freitag, 23., 20.00 Uhr Geschlossene Vorstellung für die Kunstgemeinde Gruppe 2 „Das Leben ein Traum“
Samstag, 24., 20.00 Uhr Sondervorstellung zu ermäßigten Preisen v. DM 1.— bis 3.60 „König Oedipus“ v. Sophokles
Sonntag, 25., 14.30 Uhr Vorstellung für die Fremdenmiete Schauspielgruppe C und freier Kartenverkauf „Die Frau des Bäckers“
20.00 Uhr „Raum ist in der kleinsten Hütte“

Kirchen-Anzeigen
St. Martins-Kirche
Sonntag, den 18. Mai, 5. So. n. Ostern
6 Uhr hl. Beicht; 1/7 Uhr hl. Kommunion
7 Uhr Kommuniongottesdienst für die Schulkinder mit Ansprache
8 Uhr hl. Kommunion im Chöre
1/9 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
9 Uhr Predigt und Amt
11 Uhr Singmesse mit Ansprache
1/8 Uhr Maiandacht mit Predigt und Segen.
Spinnerei: Sonntag, 18. Mai, 9 Uhr Singmesse mit Ansprache (für Antonie Milz).
Dienstag, 20. Mai, 8 Uhr Maiandacht mit Segen; 1/8 Uhr Männerabend mit Vortrag.
Evang. Kirchengemeinde
Sonntag, 18. Mai 1952, Rogate — Sonntag des Frauenwerks
8.00 Uhr Bruchhausen
9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Text: Matth. 7, 7-14) Kollekte für das Frauenwerk
10.45 Uhr Kindergottesdienst
20.00 Uhr Bibelstunde
Montag: 20.00 Uhr Männerabend

Unsere PFINGST-AUSWAHL eine wahre Fundgrube für die Familie!
Für die Dame:
Bunte Kleider in Kissenmengen Hauptpreislagen: 16.75 26.- 39.- 59.- 75.- 98.-
Einfarbige Kleider moderne neue Stoffe Hauptpreislagen: 15.90 29.75 45.- 68.- 89.- 98.-
Popeline-Mäntel ein- und zweifärbig Hauptpreislagen: 34.- 45.- 59.- 68.- 85.- 98.-
BLUSEN — RÜCKE — WÄSCHE
Für den Herrn:
Sportsakkos flotte Formen Hauptpreislagen: 45.- 59.- 68.- 85.- 98.- 110.-
Sakko-Anzüge gediegene Qualitäten Hauptpreislagen: 89.- 118.- 138.- 165.- 195.- 210.-
Hosen große Auswahl Hauptpreislagen: 24.- 29.- 39.- 45.- 55.- 65.-
POPELINE UND TRENCHCOATS
Alle Knaben- und Mädchen-Artikel in unserer gepflegten Kinder-Abteilung!
MODEHAUS Vetter KARLSRUHE
Vetter kleidet die Familie
Am 2. Mai begann mein großer Räumungs-Verkauf wegen Umbau Sie erhalten jetzt alle MÖBEL in der bekannten guten Qualität zu rücksichtslos herabgesetzten Preisen b. Möbelhaus Chr. Sitzler Karlsruhe, Kaiserstr. 138 Teilzahlungs-Möglichkeit
Der bekömmliche Sport-Stumpfen mild und würzig garantiert ohne Papier nur 10 Pfennig empfiehlt Zigarrenhaus DIETZ Groß- und Kleinhandel Leopoldstr. 6 - Tel. 37676